

Dokumentation **Bürgerforum Weschnitztal/Lindenfels**

9. APRIL 2018, MÜLLER-GUTTENBRUNN-SCHULE FÜRTH

ÜBERSICHT ABLAUF

- Ab
18:00 Uhr **Einlass mit Wandelgang**
- Einblicke in Zahlen, Daten und Entwicklungslinien in der Region anhand von Kommunensteckbriefen
- 18:30 Uhr **Begrüßung**
- Landrat Christian Engelhardt
Bürgermeister Volker Oehlenschläger
- 18:45 Uhr **Vortrag: „Wie wir in 10 Jahren leben werden“**
- Sven Kaun-Feederle vom Institut für Trend- und Zukunftsforschung beleuchtet Megatrends, Technologie- und Gesellschaftstrends als Veränderungstreiber und zeigt Veränderungen und Chancen im Bereich Wohnen, Gesundheit und Infrastruktur auf.
- 19:15 Uhr **Das ist die Vision Bergstraße**
- Vorstellung des Dialog- und Erarbeitungsprozesses zur Vision Bergstraße durch Landrat Christian Engelhardt, Corinna Schierz und Dr. Claudia Bolte, Landratsamt (Abteilung Raumentwicklung, Landwirtschaft, Denkmalschutz)
- 19:25 Uhr **Diskussion: „Wie wollen wir 2030 leben? Wie erreichen wir diese Ziele?“**
- Diskussion an sechs Thementischen zu folgenden Leitfragen:
- 1. Attraktivität als Wohnstandort**
(Moderation: Dr. Claudia Mauser, IFOK)
 - Für wen sind das Weschnitztal und Lindenfels im Jahr 2030 als Wohnort besonders attraktiv? Und warum?
 - Was können wir heute schon tun, um diese Entwicklung zu fördern?
 - 2. Wohnformen und Angebote**
(Moderation: Yasmin Hameed, IFOK)
 - Welche Wohnformen und Wohnangebote wünschen sich die Menschen im Weschnitztal/Lindenfels im Jahr 2030?
 - Welche Maßnahmen und Projekte können heute angestoßen werden, damit Wohnnachfrage und Angebot 2030 gut zusammenkommen?

3. Natur und gesundheitliche Prävention

(Moderation: Dr. Claudia Bolte, Kreis Bergstraße)

- Das Weschnitztal bietet ein attraktives Natur- und Landschaftspotential, wie kann dies bis 2030 verstärkt für präventive Angebote genutzt werden?
- Was braucht es, damit zukünftig alle Altersgruppen gesundheitlich von dem Natur- und Landschaftspotenzial profitieren?

4. Gesundheitsversorgung

(Moderation: Julia Wirth, IFOK)

- Welche medizinischen Fach- und Pflegekräfte brauchen wir 2030 im Weschnitztal und Lindenfels?
- Wie können wir diese Fachkräfte gewinnen?

5. Digitalisierung

(Moderation: Kerstin Großbröhmer, ZebraLog)

- Wie äußern sich 2030 die positiven Effekte des erfolgreichen Breitbandausbaus im Weschnitztal und Lindenfels?
- Was können wir heute tun, um die Chancen der Digitalisierung gut zu nutzen?

6. Regionale Identität

(Moderation: Sandra Naujoks, IFOK)

- Warum bleiben junge Menschen nach Ausbildung oder Studium im Jahr 2030 gerne im Weschnitztal/Lindenfels – oder kommen in ihre Region zurück?
- Was wären geeignete Ideen und Projekte, die an den Bedürfnissen junger Menschen ausgerichtet sind und diese Entwicklung unterstützen?

21:00 Uhr

Ausblick und Verabschiedung

Kurzvorstellung zentraler Diskussionspunkte und Ideen aus den Gruppen; Erläuterung der nächsten Schritte: (Projekt-)Ideen und Beiträge aus den Bürgerforen werden in Facharbeitsgruppen eingebracht und dort weiterdiskutiert und teilregional vertieft.

ERGEBNISSE DER SECHS DISKUSSIONSGRUPPEN

ATTRAKTIVITÄT ALS WOHNSTANDORT

1. Für wen sind das Weschnitztal und Lindenfels im Jahr 2030 als Wohnort besonders attraktiv? Und warum?

➔ *Teilnehmende formulieren Zielvorstellungen in Form von Zukunftsschlagzeilen und Erfolgsmeldungen der Region aus dem Jahr 2030*

Zielgruppe	Zukunftsschlagzeile(n)
Senior*innen	Ausbau altersgerechtes Wohnen
(Junge) Familien	Weschnitztal – Platz für Familien, Senioren und Arbeitsplätze mitten in der Natur
	Weschnitztal als Ruhepol junger Familien im immer schneller pulsierenden Berufsleben der Großstädte
	Arbeitsplätze als Magnet für junge Familien
An einem Ort: Leben und Arbeiten	Wohnen, Leben & Arbeiten im Weschnitztal – für alle –
Touristen/Gäste	Weschnitztal mit erstem 5-Sterne Hotel
Dazu erforderlich: Mobilität	Weschnitztalbahn wird 2-gleisig, Abfahrten im 10-Minuten-Takt
	Der ÖPNV ermöglicht kreisübergreifende & attraktive Mobilität
	B38 kommt in naher Zukunft

2. Was können wir heute schon tun, um diese Entwicklung zu fördern?

- ➔ *Teilnehmende sammeln mögliche Maßnahmen, um die Region für die genannten Zielgruppen attraktiv zu machen*

Ansätze und Ideen

- Um **Senior*innen** vor Ort zu halten bzw. die Region attraktiver für hinzuziehende Senior*innen zu gestalten, könnten verstärkt Projekte mit Mehrgenerationenhäusern initiiert werden. Diese Wohnform bietet sowohl Unterstützung und ein lebendiges Umfeld für Senioren, als auch für die jüngeren Generationen. Daneben sollte ein Austausch möglich sein, der nicht auf ein Gebäude beschränkt ist. Hilfreich wäre beispielsweise eine generationenübergreifende Plattform. Über dieses Netzwerk könnten Ältere und Jüngere in Kontakt treten.
- Diese Maßnahmen sind gleichzeitig attraktiv für **(junge) Familien**. Daneben gilt es, das bisher gute Schulangebot im Weschnitztal aufrecht zu erhalten sowie ganztägige Kita-Betreuung auszubauen. Auch eine gerechte und transparente Vereinsförderung ist nötig, um der Zielgruppe ein reges Vereinsleben bereitzustellen.
- Zu einem attraktiven Standort gehören zudem Arbeitsplätze, um **an einem Ort sowohl leben als auch arbeiten zu können**. Insgesamt ist insbesondere die Natur und Ruhe der Region als Alternative zur Großstadtheftik zu betonen.
- Dieser letzte Punkt gilt auch für die Zielgruppe der **Touristen und Gäste**, die es verstärkt zu gewinnen gilt. Hier gibt es nach Einschätzung der Teilnehmenden ein großes Potenzial zu nutzen. Freizeitangebote, Fest und Aktivitäten seien vorhanden, wären aber kaum bekannt. Die Region müsste besser vermarktet, Investoren angesprochen werden. Ein Buch könnte Highlights hervorheben. Neben lokalen Tourismus-Informationsstellen sollte dabei auch die interkommunale und kreisweite Zusammenarbeit gefördert werden, um die Vermarktung zu optimieren oder verknüpfende Angebote zu schaffen. Als Beispiel wurde eine Gäste-Karte genannt, die mehrere Aktivitäten und Verkehrsträger bündelt.
- Den Teilnehmenden ist bewusst, dass es trotz vermehrter Heimarbeit (inkl. guter Internetverbindung) auch 2030 weiterhin Arbeitnehmer geben wird, die pendeln werden. Auch für Student*innen ist eine gute Verkehrsverbindung wichtig, um weiterhin in der Region wohnen bleiben zu können. Deswegen ist der Ausbau der **Mobilität** entscheidend, um die genannten Zielgruppen für die Region zu gewinnen. Dabei sollte der ÖPNV kreisübergreifend geplant werden. Maßnahmen wären hier (Elektro-)Carsharing-Angebote oder eine Mobilitätszentrale, welche zum ÖPNV-Angebot berät. Auch lokale Ortsbus-Systeme wurden erwähnt, um „Eltern-Taxis“ vor der Schule zu vermeiden.

WOHNFORMEN UND -ANGEBOTE

1. „Welche Wohnformen und Wohnangebote wünschen sich die Menschen im Weschnitztal und Lindenfels im Jahr 2030?“

➔ *Teilnehmende formulieren Zielvorstellungen in Form von Zukunftsschlagzeilen und Erfolgsmeldungen der Region aus dem Jahr 2030*

Zielaspekt	Zukunftsschlagzeile(n)
Bezahlbarer Wohnraum	Wohnungen werden immer bezahlbarer! Im Weschnitztal gibt es wieder genügend bezahlbaren Wohnraum
Soziale Durchmischung fördern	Neues Wohnquartier im Birkenauer Ortskern Inklusive Wohnform ist normaler Alltag im Weschnitztal
Mehr Mehrgenerationenhäuser	Mehrgenerationenhaus ist die Regel Mehrgenerationenhäuser sind en vogue Die Mehrgenerationengemeinde Weschnitztal lebt
Angebote für neue Zielgruppen schaffen	„Nerds in nature“: Neubaugebiet energetisch autonom - Wohnen und Arbeiten zusammengebracht
Flächenverbrauch senken	Verschiedene Wohnformen für alle Menschen – ressourcensparend entstanden! Pragmatische Kompromisse als neue Leitlinie der Denkmalpflege
Weniger Hürden für neue Wohnformen und – Angebote / Bürokratieabbau	Sämtliche bürokratischen Hindernisse bei Umbau und Umnutzung von Altbauten beseitigt

2. Welche Projekte und Maßnahmen können heute angestoßen werden, damit Wohnangebot und Nachfrage 2030 gut zusammenkommen?

- ➔ *Sammlung zu möglichen Umsetzungshebeln für vertiefende Betrachtung ausgewählter Zielvorstellung: In der Gruppe ausgewählt wurde der Zielaspekt „weniger (bürokratische) Hürden bei Umbau und Umnutzung von Altbauten“ als wichtiger Aspekt, um Wohnformen leichter an sich verändernde Bedarfen anzupassen, Wohnangebote zu flexibilisieren und so unter anderem demografiefest zu machen.*

Ansätze und Ideen

- Leichtere und systematische **Identifikation geeigneter Objekte und potentiell nutzbarer Flächen**, die u.a. durch Umbau neuen Wohnformen Raum geben (z.B. als Mehrgenerationenhaus aber auch im Sinne der Barrierefreiheit altersgerechter gestaltet werden)
 - a) Katastererstellung als bestehendes Instrument für Kommunen zur Innenentwicklung
➔ **vernetztes Flächenmanagement** fördern, um Aufwände zu reduzieren und Synergien zu schaffen
 - b) Nutzen **persönlicher Kontakte** und Netzwerke beim „Scouting“, da Vertrauen der Eigentümer als Grundvoraussetzung angesehen wird, um Bereitschaft und Motivation für Umbauprojekte zu steigern;

Mögliche Umsetzung mit Hilfe einer neutralen, fachkompetenten Beratung, die Eigentümern vor Ort zeigt, was möglich ist und wie; ➔ **Bau-Ombudsperson bei Kreisverwaltung**
 - c) **Förderangebote vereinfachen** oder neue Förderangebote schaffen: Bsp. Sanierung im Bestand vs. energetischer Neubau undurchsichtig und widersprüchlich
 - d) Gemeinsames Werteverständnis fördern: „Welche Rolle spielt Gemeinwohlorientierung beim Thema Wohnen? Was bedeutet 'Eigentum verpflichtet' für das Thema Wohnraum? Was ist uns wichtig?“ ➔ **Wertediskussion** (auch) zum Thema Wohnen notwendig, dafür sind geeignete Formate entwickeln

NATUR UND GESUNDHEITLICHE PRÄVENTION

1. Wie kann das attraktive Natur- und Landschaftspotential bis 2030 verstärkt für präventive Angebote genutzt werden?

➔ *Teilnehmende formulieren Zielvorstellungen in Form von Zukunftsschlagzeilen und Erfolgsmeldungen der Region aus dem Jahr 2030*

Zielaspekt	Zukunftsschlagzeile(n)
Zugang zu regionalen Produkten <u>und</u> bewusster, vitaler Ernährung	Kinder kennen wieder Kohlrabi!
	Ökologische Landwirtschaft und Gastronomie
	Energiegetränke von der Streuobstwiese
	Vitalkost hat Kochkost überholt
	Ernährung – gesund vor Ort – natürlich!
Standortvorteile des Wechschnitztals	Streuobstwiesen bieten rund um Erholung für Jung und Alt
	Alle Streuobstwiesen im Weschnitztal sind bio-zertifiziert
	Luftqualität im KB am besten in ganz Südhessen
	Odenwälder*innen kennen ihre Region
Bewegung mit allen Sinnen	Gemeindeverwaltungen kennen die lokalen und regionalen Wanderwege
	Bergstraße oder Odenwald ist die Barfußgehen-Region Deutschlands
	Radwandern mit E-Bikers
	Fitnessstudios nehmen ab – zahlreiche Parcours im Odenwald bieten Konkurrenz
	Aktiv im Grünen

2. Was braucht es, damit zukünftig alle Altersgruppen gesundheitlich von dem Natur- und Landschaftspotenzial profitieren?

➔ *Sammlung zu möglichen Umsetzungshebeln, konkreten Maßnahmen und Projekten*

Akteure und Aufgaben

- Die Kommunen sollen Projekte unterstützen und diese mittragen
- Der Kreis soll Aufgaben bündeln
- Eine gemeinsame Initiative (Vision) Weschnitztal soll gegründet und vorangebracht werden

Maßnahmen und Ansätze

- Andere Wege der Kommunikation nutzen: Bsp. Broschüren o.ä.
- Angebote regional vernetzen und Festivitäten abstimmen: (z.B. Touren)
- Marketingkonzepte entwickeln, um Selbstvertrauen der Region zu stärken (z.B. Hiergeblieben – gesund geblieben)
- „Geh zum Nachbarn“-Aktionen starten
- Regionale Angebote wie z.B. Hofläden über (Quiz-)Spiele bekannt machen
- Im Weschnitztal sollen mehr Aktionen veranstaltet werden (z.B. Rad-Sonntag im Weschnitztal)

1. „Welche medizinischen Fach- und Pflegekräfte brauchen wir 2030 im Weschnitztal?“

- ➔ *Teilnehmende formulieren Zielvorstellungen in Form von Zukunftsschlagzeilen und Erfolgsmeldungen der Region aus dem Jahr 2030*

Zielaspekt	Zukunftsschlagzeile(n)
Aktivierung von Hebammen durch Abbau von Bürokratie	Endlich hat jede schwangere Frau eine Hebamme!
Ausreichend Ärzte und Pflegekräfte auf dem Land	Medizinische und pflegerische Versorgung im Weschnitztal ist Spitze!
	Ärztliche Versorgung und Pflegedienst ausgebaut!
	Im Weschnitztal ist die ärztliche Versorgung in allen medizinischen Bereichen gewährleistet!
	Soll erfüllt: 4 vollberuflich tätige Allgemeinärzte in Lindenfels!
	Hausärztliche Versorgung gesichert! Junge Mediziner entdecken das Land. Gemeinschaftspraxen sind die Regel
Gute Erreichbarkeit der medizinischen Versorger/ kurze Wege/ Gemeindeschwester/ -pfleger wieder einführen	Ausreichend besetzte MVZ für jeden Bürger auch ohne PKW erreichbar!
Facharzt für Alterskrankheiten eingeführt	Toll! Endlich Fachärzte für Alterskrankheit
Neue Zulassungskriterien für Ärzte (Kassenzulassung)	
Gleichgewicht zwischen Akademisierung und zu niedriger Qualifikation in der Pflege finden	
Mehr Zeit für Patienten	

2. Wie können wir diese Fachkräfte für das Weschnitztal gewinnen?

- ➔ *Sammlung zu möglichen Umsetzungshebeln für vertiefende Betrachtung ausgewählter Zielvorstellung: In der Gruppe ausgewählt wurden die Zielaspekte „mehr Ärzte auf das Land“ und „eine Hebamme für jede schwangere Frau“.*

Ansätze und Ideen

- **Angestelltenverhältnisse** kommen der derzeitigen Entwicklung entgegen. Gerade Frauen, die vermehrt die Ärzteschaft stellen und den Großteil der Hebammen und Pflegekräfte ausmachen, wünschen sich feste (Teilzeit-)Arbeitszeiten, planbare Einkommen sowie flexible Arbeitszeitmodelle. Die Hinwendung zu (virtuellen) **Medizinischen-Versorgungs-Zentren (MVZ)** und Gemeinschaftspraxen kommt diesen Bedürfnissen entgegen
 - e) Der Kreis sollte „Unternehmer-Ärzte“ ermutigen, **Ärztegenossenschaften** zu gründen und gemeinsam mit Investoren Ärzte, Hebammen, Pfleger etc. in einem MVZ anzustellen.
 - f) Es braucht nicht immer ein Ärztehaus zu entstehen, auch ein **virtuelles MVZ** erfüllt seinen Zweck und hat den großen Vorteil, dass einzelne Praxen erhalten bleiben. Auf diese Weise können ausscheidende Ärzte ihre Praxis an Investoren verkaufen und für das Alter vorsorgen. Junge Ärzte/ Hebammen/ Physiotherapeuten übernehmen als Angestellte diese Praxen und sichern die dezentrale Versorgung.
- **Aktivierung von Hebammen auf dem Land**
 - g) **Hebammen** können vom Kreis durch die Bereitstellung kostenloser Räumlichkeiten unterstützt werden, um flächendeckend Geburtsvorbereitungskurse anbieten zu können.
 - h) Auch ein vom **Kreis finanziertes Instrumentarium** (transportables CTG/ „Gelbsucht-Scanner“), das die Hebammen untereinander ausleihen, wäre hilfreich, um die Versorgung zu verbessern.
 - i) Hebammen/ Ärzte/ Physiotherapeuten sollten ein **selbstorganisiertes Netzwerk** aufbauen, um die Versorgung der Frauen zu verbessern und Abstimmungswege zu verkürzen. Der Kreis könnte hier ein erstes Netzwerktreffen initiieren.

- **Ärzte auf das Land**

- j) **Famulatur** in Landarztpraxen ermöglichen, damit frühzeitig Kontakte zu Landärzten entstehen und mögliche Nachfolgen geplant werden können. Außerdem erhalten angehende Ärzte einen guten Einblick in die Arbeit des Landarztes und können sich dafür begeistern. (Ansprechpartner: NOVO Nahe Ortsversorgung Odenwald)

- **Pflegekräfte gewinnen**

- k) Den **Pflegeberuf attraktiver gestalten** durch bessere Bezahlungen (evtl. Bonus für Landleben), bessere Arbeitsbedingungen und ein besseres Image.
- l) Ausländische Pflegekräfte sollten von den Agenturen eine **zweiwöchige Schulung** zu den regionalen Gegebenheiten erhalten, bevor sie eingesetzt werden.
- m) Es muss ein Gleichgewicht zwischen der Akademisierung der Pflege und der Heranziehung ungelernter Kräfte in der Pflege gefunden werden. Ausgebildete, praxisorientierte Fachkräfte müssen vermehrt ausgebildet werden.

- **Bürokratie abbauen – Mehr Zeit für den Patienten**

- n) Ärzte, Hebammen und Pflegekräfte verwenden **zu viel Zeit für Verwaltungsaufgaben**. Bei Hebammen könnte helfen, wenn der Kreis die Hebammen wenigstens zu Stoßzeiten, wie z.B. die Sommermonate, anstellen würde, damit ein Teil des Qualitätsmanagements wegfällt.

1. „Wie äußern sich 2030 die positiven Effekte des erfolgreichen Breitbandausbaus im Weschnitztal/Lindenfels?“

➔ *Teilnehmende formulieren Zielvorstellungen in Form von Zukunftsschlagzeilen und Erfolgsmeldungen der Region aus dem Jahr 2030*

Zielaspekt	Zukunftsschlagzeile(n)
Stärkung des Wirtschaftsstandortes/ Neue Arbeitsgestaltung (z.B. Home-Office)	GB-Anschlüsse im gesamten Weschnitztal
Chancen erkennen, Risiken vorbeugen	Trotz Digitalisierung noch vielfältiger Einzelhandel
Alle Berufsgruppen bei der Digitalisierung mitdenken, auch Handwerker, Hebammen - z.B. Handwerker und Kunden über Portale besser vernetzen	„Durchschnittliche Wartezeit auf Handwerker: 8 Monate
Digitale, individuellere Mobilität gestärkt	„Nächste Fahrtmöglichkeit nach Bensheim: 9.10 Uhr – 3 Plätze frei, 9.17 Uhr – 7 Plätze frei, 10.00 Uhr – 1 Platz frei“
Digitale Bildung	„Alle Schulen im Kreis Bergstraße sind jetzt an das Glasfasernetz angeschlossen.“ „Grundschüler lernen programmieren!“
Herausforderungen und Sorgen ernst nehmen und angehen – z.B. Datenschutz etc.	

2. Was können wir heute tun, um die Chancen der Digitalisierung gut zu nutzen?

➔ *Sammlung möglicher Umsetzungshebel, mit denen Digitalisierung als Querschnittsthema in den Themen Mobilität, Bildung und mehr nutzbar gemacht werden kann*

Ansätze und Ideen

- Unterstützung in Fragen der Digitalisierung: **Beratungsstelle mit guter Verweisstruktur** für Fragen rund um Digitalisierung vor Ort einrichten; zur vertiefenden Beratung bei Anfragen von Unternehmen bspw. mit Weitervermittlung an Ansprechperson bei Wirtschaftsförderung/IHK, bei Älteren in der Funktion als Anlaufstelle, um Sorgen, Ängste, allgemeine Fragen zu klären, für Familien Informationsstelle bei Fragen rund um Erziehung (z.B. Mediennutzung), digitale Bildung etc.
- **Freies W-Lan** fördern
 - im ÖPNV (in Bussen, Zügen)
 - auf öffentlichen Plätzen
 - in Gaststätten, Sportstätten

dafür Rechtsberatung notwendig (Idee: Angebot des Kreises)
- **Schnelles Internet**
 - Finanzielle Mittel für flächendeckendes Hochleistungsinternet bereitstellen
 - Leitungsnetze in kommunale Hand
- Einführung eines **Schulfachs „digitale Bildung“** und/oder Entwicklung eines **Digital-Führerscheins**
 - Sensibilisierung für Datenschutz und Medienbildung: Privatsphäre schützen (lernen) und Aufklärung über Datendiebstahl, Kosten für In-App-Käufe, Fake-News etc.
 - Bereitstellung von kostenfreien Programmen

Dafür Zusammenbringen und Koordination verschiedener Akteure notwendig: Kultusministerium, Lehrkräfte im Dienst, Auftragskräfte, Kolping, Heime, Industrie, Ehrenamtliche
- Einrichtung einer **Mobilitätsplattform**: Was fährt wann? Ist ein Platz frei? ➔ Intermodalität, Vernetzung von Individualverkehr und ÖPNV fördern

Wichtige Akteure für die Umsetzung: Koordinierung
von Gemeinden, VRN, Kreis und Einzelpersonen notwendig

Sonstige Beiträge

- Fahrradschnellweg sinnvoll (mindestens für Strecke Fürth > Weinheim)
- Mehr Mittel für Digitalisierung(sprojekte) vom Land?!

1. „Warum bleiben jungen Menschen nach Ausbildung oder Studium im Jahr 2030 gerne im Weschnitztal – oder kommen in die Region zurück?“

➔ *Teilnehmende formulieren Zielvorstellungen in Form von Zukunftsschlagzeilen und Erfolgsmeldungen der Region aus dem Jahr 2030*

Zielaspekt	Zukunftsschlagzeile(n)
Breites Studien-, Ausbildungs- und Arbeitsangebot vorhanden	Berufsakademie Weschnitztal gegründet
	Akademiker arbeiten und wohnen im Weschnitztal
	Stadt Weschnitztal ist Jobmagnet
	Wirtschaftsstandort Weschnitztal = Startups; neue Firma gegründet; Schaffung neuer Arbeitsplätze
	Weschnitztal ist digitale Wachstumsregion
	Viele Start-ups von innovativen jungen Menschen
Vielfältige Freizeitgestaltungsmöglichkeiten anbieten	Junge Berufseinsteiger – Innovation –
	Breites Freizeitangebot
	Großer Zulauf zu den Vereinen im Weschnitztal
Sichere und grüne Region ausbauen	Fun- und Sportpark Weschnitztal registriert 300.000. Besucher
	Nah, natürlich, nachhaltig
	Sicher, sauber und sozial
	Ausgewogene Balance: Naturraum - Wohnraum
Familienfreundliches Weschnitztal	Region Bergstraße lebenswerteste Region im WiWo Regionen Ranking
	Kitas und Schulen alle voll: Familien leben gerne im Odenwald!

Infrastruktur verbessern	Staufrei von Mörlenbach nach Mannheim in 20 Minuten
Identität schaffen	Stolz darauf, in der Region zu arbeiten und zu leben
Neue Möglichkeiten der Energie- und Ressourcenversorgung	Autonome Energieversorgung; Nutzung natürlicher Ressourcen
	Autarke Energieversorgung

2. Was wären geeignete Ideen und Projekte, die an den Bedürfnissen junger Menschen ausgerichtet sind und diese Entwicklung unterstützen?

➔ *Sammlung zu möglichen Umsetzungshebeln für vertiefende Betrachtung ausgewählter Zielvorstellungen. In der Gruppe wurden drei Zielaspekte ausgewählt und diese vertiefend besprochen: Die meisten Maßnahmenvorschläge erhielt der Zielaspekt „Identität“, gefolgt von „Arbeitsregion mit Zukunft“ und schließlich „Natürlich/Nachhaltig“.*

Ansätze und Ideen

- Identität nach innen und nach außen schaffen
 - a) Regionale Identitätsstrategie Weschnitztal – Überwald erarbeiten
 - b) Gemeinsame Außendarstellung (Claim, Logo, Corporate Design...)
 - c) Identitätsstrategien: Imageprojekte über Vereine zur Förderung und Bindung von Jugendarbeit
 - d) Kreis und Kommunen, Schulen, Arbeitgeber einbeziehen
 - e) „Binnenmarketing“ – eigene Kultur und Geschichte bereits in der Schule vermitteln
 - f) Verbindung schaffen zum Lebensraum Weschnitztal
 - g) Vereine müssen moderner werden („Vereinsmeier-Image“ ablegen)
 - h) Zielpositionierung: „Wo wir sind, ist vorne“
 - i) Enge interkommunale Abstimmung mit Ziel Fusion (Bsp. Odenwaldkreis)¹
- Arbeitsregion mit Zukunft
 - a) Kooperation und Vernetzung
 - b) Netzwerk: Schulen, Handwerk, Landwirtschaft, Firmen, Universitäten
 - c) Metropolregion vernetzen/nutzen
 - d) Aktive Vermarktung unserer Landschaft und Produkte

¹ Hinweis: Mit dieser Maßnahme waren nicht alle Personen am Tisch einverstanden.

- e) Ansiedlung von Pilotunternehmen, die für neue, nachhaltige Leistungen stehen (z.B. E-Bike-Verleih) stehen
 - f) Weschnitztalweite Projekte zur Ressourcenschonung
- Natürlich/Nachhaltig
 - a) Geopark stärker herausstellen
 - b) Weschnitztalweite Projekte zur Ressourcenschonung